

einmal die Frage aufzunehmen, die sich schon Muther und Landsberg gestellt haben, ob nämlich diesem Autor weitere Werke zuzuschreiben seien. Auf diese Frage antwortet einmal unsere Leipziger Handschriftengruppe. Sie bietet ein juristisches Repertorium und fünf kürzere Kommentare (Texte 4—9 unserer Zählung), die Urbach nicht nur zuzuschreiben, sondern als Autographe anzusehen sind. Dasselbe gilt für die Einwürfe gegen den kurzen Text des Kardinals Pierre d'Ailly (13), für den Kommentar zu dem Unionsvorschlag des Kardinals Johannes Dominici (10) und wahrscheinlich auch für die kurzen Marginalien des Textes 11. Weiterhin ist die Frage nach dem Oeuvre Urbachs aufgrund der inzwischen gedruckten Handschriftenkataloge zu beantworten. So bietet die Nürnberger Bibliothek einen aus dem Predigerkloster der Stadt stammenden Miszellankodex, der u. a. vier das Interdict behandelnde Texte enthält, für deren einen Johannes Auerbach als Autor genannt ist⁹⁰). Zwei weitere, ebenfalls in den Bereich der Seelsorge-Kanonistik fallende Texte lassen Urbach als Autor deshalb vermuten, weil sie so häufig zusammen mit seinem Directorium überliefert sind: in München 11 mal, in Bamberg und Erlangen je zweimal, Stuttgart, Frankfurt, Trier, Rom und Wien je einmal⁹¹).

⁹⁰) Stadtbibliothek Nürnberg, Cent. III 83. Pergamenthandschrift aus dem 2. Viertel des 15. Jahrhunderts. Hier fol. 104^{ra}—110^{vb} Johannes Calderinus, *De ecclesiastico interdicto*. Fol. 111^{ra}—111^{rb} Johannes Auerbach, *De ecclesiastico interdicto*. So der Titel laut Register fol. 1^v. Der Anfang des Textes fehlt. Er endet: *Ista occurrunt ad presens salva emendatione melius sciencium in materia*. Auch die beiden nächstfolgenden Stücke behandeln das Interdict. Vgl. die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg 2 (1967) S. 235—237. Die Handschrift stammt aus dem Nürnberger Dominikanerkloster.

⁹¹) Es handelt sich 1. um einen *tractatus de restitutionibus et qualiter sit restitutio facienda*. Inc.: *Quoniam sicut scriptum est: Mendaces sunt filii hominum*. Expl.: *quos discreta poterat equitas revocare*. Der 2. Traktat ist überschrieben *tractatus de expeditione infirmorum, qui sunt in articulo mortis*. Inc.: *Quia circa infirmos*. Expl.: *committat infirmum*. Auf die häufig gemeinsame Überlieferung dieser beiden Texte und des Directorium hat schon H. Fischer im Bamberger Handschriftenkatalog (wie Anm. 86) 1, 1 S. 811 hingewiesen. Er nannte schon eine Reihe von Münchener Handschriften, deren Zahl jedoch vermehrt werden kann. Die beiden Traktate und das Directorium sind in folgenden Münchener Handschriften gemeinsam überliefert: clm 2834; 2964; 5235; 3762; 12293; 15125; 17557; 17621; 17641; 18681; 26902. Bamberg: Ms. theol. 226 und 211. Erlangen: 548 und 610. Stuttgart: HB I 198. Frankfurt: Ms. Praed. 77. Trier: Handschrift 727. Wien: Handschrift 3821. Rom: Cod. Pal. lat. Vat. 397. Eine weitere Handschrift mit dem Directorium und den beiden genannten Texten befand sich zu Ende des 15. Jhs. im Nürnberger Aegidienkloster: Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz 3 (1932—1939) S. 447. — Das Directorium und der Traktat de expeditione finden sich auch in Bamberg: Hellers Ms. theol. 20, in München: clm 23944